

Communiqué



An die Medien der Deutschschweiz

Basel/Strassburg, 27. November 2006

Berner Konvention

Schweiz blitzt ab: Wolf bleibt «streng geschützt»

Der Wolf bleibt international streng geschützt. Das hat heute der ständige Ausschuss der Berner Konvention zum Schutz wildlebender Arten und Lebensräume in Strassburg entschieden. Er wies damit glücklicherweise die Schweiz in die Schranken: Der peinliche Antrag zur europaweiten Schwächung des Wolfschutzes kam von der Schweiz. Pro Natura erwartet künftig vom Bund mehr Rückgrat im Schutz bedrohter Arten.

Die Schweiz hat ein Problem mit dem Artenschutz, der einen solchen Namen verdient: Nicht nur, dass im Wallis mit behördlichem Segen Wölfe, sobald sie irgendwo auftauchen, abgeschossen werden. Nein, die Schweiz wollte sogar die europaweite Verfolgung des bedrohten Raubtiers wieder in Kauf nehmen. Sie hatte den Antrag gestellt, den Status des Wolfes von «streng geschützt» auf «geschützt» zu senken. Zum Glück für den Wolf und die internationalen Artenschutzbemühungen ist sie mit ihrem unverständlichen Antrag heute beim Ständigen Ausschuss der Berner Konvention zur «Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer Lebensräume» abgeblitzt.

Vernunft walten lassen

Das Entscheidgremium des internationalen Artenschutz-Übereinkommens hat Vernunft walten lassen und sich auf positive Erfahrungen und Gutachten von Nachbarländern gestützt und nicht auf die halbwüchsige Artenschutz-Politik der Schweiz. «Der Antrag der Schweiz war peinlich. Ausgerechnet die Schweiz stellt einen solchen Antrag; ein Land, das im Gegensatz zu anderen



Ländern über kaum Erfahrung im Umgang mit dem Raubtier verfügt und sich nicht rühmen kann, den Schutz des Wolfes bisher sehr ernst genommen zu haben», kommentiert Urs Tester, Pro Natura Artenschutzexperte.

Zusammenleben ermöglichen – nicht Ausrottung regeln

Pro Natura erwartet, dass der Bund künftig mehr Rückgrat zeigt und sich konsequenter für bedrohte Tierarten einsetzt. Unter Beweis stellen kann er seine Entschlossenheit schon bald: Das heutige Konzept Wolf muss dringend angepasst werden. Die Schweiz braucht ein Wolfskonzept, das ein Zusammenleben von Mensch und Wolf ermöglicht und nicht eines, das wie heute die Ausrottung einer international streng geschützten Art regelt. Mit dem heutigen Konzept, das zeigt der Kanton Wallis eindrücklich, werden einzig Wolfstötungen behördlich legitimiert.

(2324 Zeichen)

Weitere Auskünfte

Roland Schuler, Pro Natura, Medienverantwortlicher Deutschschweiz, Tel. 061 317 92 24, 079 826 69 47, roland.schuler@pronatura.ch

Brigit Wyss, Pro Natura, Projektleiterin Umweltrecht, als Beobachterin in Strassburg, Tel. ++41 79 330 28 61, 061 317 92 41, brigit.wyss@pronatura.ch

Dieses Communiqué erscheint auch in französischer Sprache und unter www.pronatura.ch

